

Pröll & Platter gegen „Spar-Autobahnen“ PANNENSTREIFEN-EINSPARPLÄNE / Asfinag überlegt bei neuen Straßen Buchten statt Pannestreifen. Landeshauptmann Pröll: „Vollkommen falsch!“ Innenminister Platter: „Schwachsinn!“

VON HARALD SERVUS UND HEINZ BIDNER

Zehn Prozent der Kosten soll die Asfinag bei neuen Autobahnen und Schnellstraßen einsparen. So lautet die Vorgabe von Verkehrsminister Werner Faymann für die arg verschuldete Straßengesellschaft des Bundes. Wie in den letzten Wochen exklusiv berichtet, prüft derzeit die Asfinag alle neuen Projekte in Österreich auf Einsparpotentiale. Demnach könnten künftig einzelne Pannebuchten statt durchgehender Pannestreifen gebaut werden. Nach einem Aufschrei der Blaulicht-Organisationen in NÖ und des Autofahrerklubs ARBÖ schaltet sich jetzt die Politik ein. Klare Worte kommen von Landeshauptmann Erwin Pröll und Innenminister Günter Platter.

„Das ist der vollkommen falsche Weg“, meint Pröll. Die Analyse von Unfallstatistiken und Unfallstellen würde auch zeigen, dass die Unfallhäufigkeit und das Unfallrisiko wesentlich höher wären, sollte es derart verengte Straßen ohne Ausweichmöglichkeiten geben. „Wir werden diesbezüglich mit dem neuen Verkehrsminister auch ein Gespräch führen“, kündigt Erwin Pröll an. Es könne nicht der Sinn sein, jetzt zu sparen und in einigen Jahren wegen gestiegener Unfallzahlen die Straßen unter Mehraufwand wieder zu verbreitern. Um die Sicherheit fürchtet auch Innenminister Günter Platter. „Die Idee ist ein Schwachsinn“, sagt er im NÖN-Gespräch. Pro Tag würden zwei Menschen auf Österreichs Straßen sterben, bei einem fehlenden Pannestreifen würden sich Rettungsaktionen viel schwieriger gestalten: „Man kann nicht immer mit dem Hubschrauber kommen.“

Er als „Sicherheitsminister“ werde den Asfinag-Plänen eine klare Absage erteilen, wenn daraus eine Einschränkung für die Einsatzkräfte entstünde. Platter glaubt aber auch, dass sich ein Fehlen des Pannestreifens negativ auf das Fahrverhalten der Autofahrer auswirken könnte: „Ich würde mich als Autofahrer unwohl fühlen, wenn der Pannestreife als Not-Ausweiche nicht mehr zur Verfügung stehen würde.“